

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Cannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzeile oder deren Raum 8 J., Reklame 18 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1,20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Adressen nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinwiegend wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannend.“ / Tel. 321.

Nummer 3

Altensteig, Donnerstag, den 4. Januar 1934

57. Jahrgang

Der neue Chef der Heeresleitung

Berlin, 3. Jan. Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichswehrministers den Befehlshaber im Wehrkreis 3, Generalleutnant Freiherr von Frisch, auf den 1. Februar 1934 zum Chef der Heeresleitung ernannt.

Der neue Chef der Heeresleitung, Generalleutnant Werner Freiherr von Frisch wurde am 4. August 1880 in Benrath (Rheinland) geboren. Am 21. September 1898 trat er als Fahnenjunker in das Feldartillerieregiment Nr. 25 in Darmstadt ein, und wurde am 27. Januar 1900 zum Leutnant befördert. Nach Besuch der Kriegsakademie wurde er am 22. März 1913 als Hauptmann in den großen Generalstab versetzt. Auch während des Weltkrieges war er im Generalstab tätig und wurde im Jahre 1917 zum Major befördert. Nach dem Weltkrieg wurde er in das Reichsheer übernommen und im Jahre 1922 als Abteilungskommandeur im 5. Artillerieregiment in Ulm zum Oberleutnant befördert. Späterhin wurde Freiherr von Frisch Abteilungsleiter im Reichswehrministerium. Am 1. März 1927 wurde er zum Oberst befördert. Er wurde dann Kommandeur des 2. Artillerieregiments in Schwerin und danach Artillerieführer 2 in Stettin. Im Jahre 1930 zum Generalmajor befördert, wurde er am 1. Oktober 1931 zum Kommandeur der 1. Kavalleriedivision in Frankfurt a. O. ernannt. Als Generalleutnant übernahm er schließlich am 1. Oktober 1932 das Kommando der 3. Division als Befehlshaber im Wehrkreis 3 Berlin.

Um den „Transfer“

Berlin, 1. Januar. Wie wir bereits gestern meldeten, wurde der amerikanische Botschafter angewiesen, in der Transferfrage vorstellig zu werden.

Dazu wird aus Berlin gemeldet: Wenn von amerikanischer Seite demängelt wird, daß die Gläubiger-Interessen außer acht gelassen worden seien, so verzicht man in Washington, daß über das Grundjährige der sogenannten Transfer-Frage schon bei den früheren Regelungen ausgiebige Verhandlungen gepflogen wurden, die die Gläubiger über das Bedenken der deutschen Devisenlage nicht im Zweifel gelassen haben. Zu der jetzigen erneuten Herabsetzung des Uebertragungssatzes wurde die Reichsbank durch die dringende Notwendigkeit des Augenblicks gezwungen, weil sie unter dem Druck der Gläubiger bei der letzten Regelung größere Zugeständnisse gemacht hätte, als sie durch die Entwicklung der Dinge gerechtfertigt wurden. Die Reichsbank ist deshalb gar nicht in der Lage gewesen, erst langwierige Verhandlungen abzuwarten, was das Rundschreiben an die Auslandsgläubiger in unwiderleglichen Daten darlegt.

Gegenüber den Klagen der Gläubiger muß nochmals festgestellt werden, daß sie zweifellos übertrieben sind, da Deutschland den höchstmöglichen Satz, der sich aus der Devisenlage der Reichsbank errechnen ließ, überträgt. Vom 1. Januar 1934 ab werden rund 70 Prozent der Zinsforderungen des Auslandes befriedigt. Da ja die Dames-, Young- und Kallanleihe voll bedient werden. Die Entscheidung der Reichsbank entspricht außerdem einer Verpflichtung, die ihr durch Paragraph 3 des Gesetzes über Zahlungsverbindlichkeiten gegen das Ausland vom 9. Juni 1933 auferlegt worden ist.

Wenn die Sonderregelung mit der Schweiz und mit Holland angeführt werden, so ist auf den Zusammenhang zwischen der Zahlungsübertragung und den Außenhandel hinzuweisen. Gerade die Schwierigkeiten, die die Gläubigerländer der deutschen Ausfuhr bereiten, sind an dem verringerten Eingang von Devisen schuld. Wenn alle Gläubigerländer sich zu größerer Abnahme deutscher Waren verstanden, würde Deutschland die Uebertragung der Zinszahlungen entsprechend steigern können.

In dem Rundschreiben der Reichsbank an die Auslandsgläubiger wird eine Darlegung des ziffermäßigen Devisenaufkommens in Deutschland gegeben. Danach ist ein Devisenbedarf von monatlich 74 Millionen RM. vorhanden — fast, wie im Mai errechnet, von 81 Millionen —, dem ein Ueberschuß aus dem Warenverkehr von nur noch 25 Millionen RM. gegenübersteht, nicht wie im Mai errechnet von 52 Millionen. Daraus folgt, wie die Reichsbank ausführt:

Bei Beibehaltung eines 50prozentigen Transfers würden auf Grund der amtlichen Erhebung der Auslandsschulden vom 30. September 1933 jährlich exportiert werden 353 Millionen RM., durchschnittlich monatlich 30 Millionen RM.; es würden 44 Millionen RM. monatlich (74 Millionen RM. weniger 30 Millionen RM.) zu leisten sein, die durch den dafür zur Verfügung stehenden Handelsbilanz-Ueberschuß nur bis zur Höhe von 25 Millionen RM. gedeckt werden könnten. Der Gold- und Devisenbestand der Reichsbank würde hiernach eine Verminderung von monatlich 19 Millionen RM. erfahren müssen. Dazu kommt, daß leider eine weitere Verminderung des Außenhandels erwartet werden

Schwere Explosion in einer Kohlengrube bei Dux

Noch 160 Bergleute in 300 Meter Tiefe eingeschlossen

Dux, 3. Jan. Aus der Grube „Nelson 7“, die der Brüxer Kohlenbergwerksgesellschaft in Offenau bei Dux gehört, ereignete sich am Mittwoch nachmittag eine schwere Explosion, allem Anschein nach infolge der Entzündung von Grubengasen. Die Nachmittagschicht war von 120 nach einer anderen Meldung etwa 20 weniger Bergarbeitern besetzt. Bis jetzt konnten nur 3 Tote geboren werden. Ausgelassen ist noch niemand. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Der Fördersturm wurde durch die Explosion zerstört.

Alle Anlagen über der Erde sind vernichtet. Die Fenster Scheiben in den Häusern der ganzen Umgegend sind durch die Gewalt der Explosion eingedrückt worden. Der Feuerchein ist weitbin sichtbar. Es besteht wenig Hoffnung, daß eine größere Anzahl der noch unter Tage eingeschlossenen 117 Bergarbeiter zu retten.

Noch 160 Bergleute auf „Nelson III“ eingeschlossen

Die Explosionen in der brennenden Grube „Nelson III“ haben auf alle Abteilungen der Grube übergegriffen, die unterirdisch miteinander verbunden sind. Alle Abteilungen haben nur zwei Ausgänge, die durch die Explosionen fast vollständig verschüttet wurden. Die Rettungsarbeiten sind außerdem durch das andauernde Entweichen giftiger Gase erschwert. Aus diesem Grunde konnte auch keine weiteren Leichen außer den ersten drei geboren werden. Nach den letzten Meldungen sind in den brennenden Gruben im ganzen noch 160 Bergleute eingeschlossen.

maß. Unter diesen Umständen würden kaum die hier den Berechnungen zugrunde gelegten 25 Millionen RM. Ueberschuß aus dem Handelsverkehr zur Verfügung stehen, selbst wenn auch weiterhin mit gewissen Zufahrtsposten gerechnet werden könnte. Somit ist Deutschland nichts anderes übrig geblieben, als die Zahlungsübertragung weiter einzuschränken, wenn der Devisenbestand der Reichsbank auch nur auf seinem jetzigen Stand gehalten werden soll. Bei der 30prozentigen Uebertragung berechnet sich die Ersparnis auf insgesamt jährlich 488 Millionen RM., d. h. monatlich durchschnittlich 38 Millionen RM. Bringt man diese 38 Millionen von dem monatlichen Devisenbedarf von 74 Millionen RM. in Abzug, so verbleibt ein Betrag von monatlich 36 Millionen RM., der aus dem Handelsbilanz-Ueberschuß zu decken wäre. Wie man sieht, ist dieser Devisenbedarf immer noch um 11 Millionen RM. höher als der geführte Ueberschuß von 25 Millionen RM. Ein Ausgleich könnte eintreten, wenn auf Grund der bevorstehenden Stillhaltebesprechungen weitere Schutzbestimmungen zugunsten der deutschen Devisenlage getroffen würden und wenn ferner die deutschen Exporte sich steigern ließen, sei es durch regelmäßige oder zufällige Ausfuhr. Eine Stärkung des Devisenbestandes der Reichsbank wäre aber selbst dann noch nicht erreicht. Deutschland leistet also mit der Uebertragung von 30 Prozent schon mehr, als der derzeitigen Devisenlage entspricht, und die Reichsbank geht damit das Risiko ein, unter Umständen ihre sehr geringe Währungsreserve angreifen zu müssen, wenn sich die Erwartungen im Laufe der nächsten Monate nicht erfüllen sollten.

Die Einkommensteuer

Bereinsparungen und Änderungen

Berlin, 3. Jan. Das Reichsgesetzblatt vom 2. Januar veröffentlicht das neue Gesetz über die Einkommenbesteuerung für das Jahr 1933.

Im Abschnitt 1 des Gesetzes wird über die Einkommenbesteuerung für 1933 im wesentlichen bestimmt, daß die Kräftesteuer der Veranlagten und der Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 8000 RM. auch für Steuerabschnitte erhoben werden, die im Kalenderjahr 1933 enden. Der Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer der Ledigen wird in Ausführung des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen für Steuerabschnitte, die im Kalenderjahr 1933 enden, in Höhe der Hälfte des Jahresbetrags erhoben.

Für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte werden die veranlagte Einkommensteuer, die Kräftesteuer der Veranlagten, der Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 8000 RM. und der Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer der Ledigen in einer Einheit zusammengefaßt. Bei

Das Los der eingeschlossenen Bergleute noch immer ungewiß. Vier Mann retteten sich aus über 300 Metern Tiefe.

Brüx, 3. Januar. Durch die Grubenexplosion wurde das Städtchen Dörsch wie durch ein Erdbeben erschüttert. Eine riesige Stiefstaube schlug aus dem Schacht hervor, und im Nu war die ganze Anlage in dicke Rauchwolken gehüllt. Die Förderbahn wurde durch die Gewalt der Explosion aus der Tiefe emporgeschleudert und blieb oben in der Versteifung hängen. Aus den Trümmern des Förderschachtausbaues wurden ein Toter und ein Verwundeter geborgen.

Die Eingeschlossenen befinden sich in einer Tiefe von über 300 Metern. Ueber ihr Schicksal ist immer noch nichts bekannt. Die Luftleitungen der Grube sind zerstört. Vier Bergleuten gelang es, sich in den benachbarten Nelson VII-Schacht zu kühlen und von dort auf Leitern ins Freie zu gelangen.

Sie sind durch das Einatmen von Gas sehr erkrankt und so erschöpft, daß eine Schilderung ihrer Erlebnisse nicht zu erhalten ist. Auf dem gleichen Wege, den die vier Geretteten nahmen, hat sich eine Rettungsabteilung in die Grube begeben. Ueber ihre Tätigkeit liegt noch keinerlei Nachricht vor.

Die Schachanlage ist von den Angehörigen der eingeschlossenen Bergleute umlagert. Aus ganz Nordwestböhmen sind Rettungswachen und Feuerwehren alarmiert worden. Ueber die Ursache der Katastrophe ist man vorläufig noch im Unklaren.

Steuerpflichtigen, in deren veranlagten Einkommen Einkünfte aus nicht selbständiger Arbeit enthalten sind, mindert sich der Steuerbetrag für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte um 15 Prozent der bei der Veranlagung festgestellten Reineinkünfte aus nicht selbständiger Arbeit, wenn diese den Betrag von 16 000 RM. nicht übersteigen.

Die Steuerermäßigung wird Hausgehilfen bei der Veranlagung für die im Kalenderjahr 1933 endenden Steuerabschnitte in der Weise gewährt, daß der Arbeitgeber für jede Hausgehilfin, die zu seiner Haushaltung zählt, für jeden vollen nach dem 30. Juni 1933 beginnenden Kalendermonat, in dem die Hausgehilfin bei ihm angestellt war, ein Betrag von 50 RM. von seinem Einkommen abziehen darf.

Uebersteigt der Arbeitslohn im Steuerabschnitt nicht den Betrag von 1500 RM., oder wenn die steuerabzugsfähigen Einkünfte nur aus steuerabzugsfähigen Kapitalerträgen bestanden, so hat eine Veranlagung nicht zu erfolgen, sondern das sonstige Einkommen ist als alleiniges Einkommen zu veranlagen.

Der Abschnitt 2 über die Ehestandshilfe der Veranlagten für 1933 bestimmt: bei Festsetzung der Ehestandshilfe der Veranlagten findet Paragraph 5 des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen mit der Maßgabe Anwendung, daß nicht als ledig gelten 1. Personen, die zu Beginn des Steuerabschnittes verheiratet waren, 2. Personen, die im Laufe des Steuerabschnittes geheiratet haben, wenn die Ehe im Steuerabschnitt mindestens vier Monate bestanden hat, 3. verwitwete oder geschiedene Personen, aus deren Ehe ein Kind hervorgegangen ist. Von der Ehestandshilfe der Veranlagten sind befreit: 1. Unverheiratete Frauen, denen Kindererwerbungen zustehen, wenn die Voraussetzungen hierfür bestanden haben, entweder zu Beginn des Steuerabschnittes oder mindestens vier Monate in dem Fall, daß sie erst im Laufe des Steuerabschnittes eingetreten sind, 2. Personen, die mindestens ein Drittel ihres Einkommens zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Eltern teils im Steuerabschnitt angewendet haben und denen aus diesem Grunde die Einkommensteuer für den Steuerabschnitt nach Paragraph 56 des Einkommensteuergesetzes ermäßigt wird, 3. Personen, die das 75. Lebensjahr zu Beginn des Steuerabschnittes oder mindestens vier Monate vor Beendigung des Steuerabschnittes vollendet haben.

Dem Gesetz ist eine Tabelle über die Berechnung der Einkommensteuer beigelegt. Bei der Zuschläge für Einkommensteuer für die Einkommen über 8000 RM., die Zuschläge für Ledigen und die Kräftesteuer der Veranlagten nicht einkberechnet sind. Nach dieser Tabelle beträgt beispielsweise bei einem Einkommen von 12 000 RM. (nach Abzug der Werbungskosten, der Sonderleistungen und des steuerfreien Einkommensteils) die Einkommensteuer für den zuschlagspflichtigen Ledigen 134 RM. Für den Ledigen, der dem Zuschlag nicht unterliegt, ohne daß ihm Familienermäßigungen zustehen, 118 RM. Verheiratete



ten ohne Kind 96 RM., mit einem Kind 88 RM., mit zwei Kindern 75 RM., mit drei Kindern 48 RM. Bei einem Einkommen von 5000 RM. (nach Abzug des steuerfreien Anteils) betragen die einzelnen Sätze für den zuzuschlagpflichtigen Ledigen 682 RM., den nichtzuschlagpflichtigen Ledigen 582 RM., den nichtzuschlagpflichtigen ohne Familienermäßigung 539 RM., für den Verheirateten ohne Kind 481 RM., mit einem Kind 441 RM., mit zwei Kindern 401 RM., mit drei Kindern 382 RM., mit vier Kindern 321 RM.

Die Steuerläge steigern sich dann bei Uebersteigerung der 5000-RM.-Grenze entsprechend den im Einkommenssteuergesetz vorgesehenen Bestimmungen, so daß bei einem Einkommen von 8500 RM. (nach Abzug des steuerfreien Anteils) der Steuerabzug beträgt für den zuzuschlagpflichtigen Ledigen 1086 RM., den Ledigen ohne Familienermäßigung 1025 RM., den Verheirateten ohne Kind 939 RM., mit einem Kind 867 RM., mit zwei Kindern 804 RM., mit drei Kindern 741 RM., mit vier Kindern 675 RM.

Von dem Einkommensbetrag von 8500 RM. ab ist in der Steuerabrechnungstabelle eine Zweiteilung gemacht, und zwar außer der eben genannten Berechnung, die für einen Veranlagungspflichtigen gilt, mit einem Einkommen von weniger als 50 Prozent aus Arbeitslohn, eine solche für den, dessen Einkommen zu 50 Prozent und mehr als Arbeitslohn besteht. Für diesen betragen bei der Einkommensstufe 8500 RM. die entsprechenden Sätze, die bei den beiden Ledigenklassen gleich sind, beim Verheirateten ohne Kind 909 RM., mit einem Kind 825 RM., mit zwei Kindern 741 RM., mit drei Kindern 657 RM., mit vier Kindern 573 RM.

Einkommensteuerveranlagung für 1933

Berlin, 3. Jan. Der Reichsanzeiger und das Reichsteuerblatt veröffentlichen die Begründung zu dem Gesetz über die Veranlagung der Einkommensteuer für 1933. Wie wir von zutreffender Seite hierzu erfahren, handelt es sich bei dem Gesetz vorläufig um keine Steuererleichterung, wie man vielleicht in der Öffentlichkeit nach der Erklärung des Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium, Dr. Reinhardt, hätte annehmen können, aber auch um keine Belastung. Daß eine Senkung der Einkommensteuer für die Veranlagten nicht eintreten konnte, ist einerseits auf den Finanzbedarf des Reiches und der Länder, andererseits darauf zurückzuführen, daß die Lohnsteuer bereits nach dem im vergangenen Jahre geltenden Tarif bezahlt wird. Wäre also eine Minderung der Veranlagungspflicht erhofft, so wären die Lohnsteuerpflichtigen benachteiligt worden. Die Frage der Steuererleichterung dürfte im laufenden Jahre akut werden, da ja bekanntlich angekündigt ist, daß eine Steuerreform herauskommen wird. Zu gegebener Zeit dürfte die Regierung prüfen, in welchem Ausmaße schon für das Jahr 1934 eine Steuererleichterung vorgenommen werden kann. Das Gesetz stellt eine Weiterführung der Regelung dar, die bereits für das Jahr 1932 getroffen ist. Es gibt keine getrennte Festsetzung mehr für Einkommen- und Krisensteuer und für die verschiedenen Zuschläge für die Ledigen. Andererseits war es aber auch mit Rücksicht darauf, daß u. a. der Ehestandsdarlehenszuschlag eingeführt worden ist, nicht möglich, einfach das für 1932 gültige auf das Jahr 1933 zu übertragen. Beim Ledigenzuschlag findet sich eine Verminderung der Erhebungen, die durch die neu hinzutretenden Ehestandsdarlehen bedingt ist. In bezug auf die Hausgehilfen haben sich eine weitere Minderung ergeben. Das Gesetz sieht bei Einstellung einer Hausgehilfin den Veranlagungspflichtigen für jeden Monat eine Ermäßigung von 50 RM., also im Jahre 600 RM., vor. Dieser Betrag macht die höchst zulässige Kinderermäßigung für Veranlagungspflichtige aus.

Ein weiterer Abschnitt stellt schließlich klar, wer Ehestandsdarlehen zu zahlen hat. Danach sind diejenigen, die am 31. Dezember des 55. Lebensjahres vollendet haben, nicht mehr für die Ehestandsdarlehen heranzuziehen.

Die Steuererklärungsfrist läuft vom 1. bis 15. Februar. Hierzu wird bemerkt, daß Anträge auf eine Verlängerung der Fristen nicht mehr berücksichtigt werden können. Deshalb ist den Gewerbetreibenden zu empfehlen, ihre Abschlußarbeiten möglichst schnell vorzunehmen.

Erste große Reichstagung der NS-Kriegsopferversorgung

München, 3. Januar. In den festlich geschmückten Räumen des bayerischen Landtages traten am Mittwoch die deutschen Kriegsopfer zu einer Tagung zusammen, an der Vertreter der Kriegsopfer aus dem ganzen Reich teilnahmen.

Nach den Begrüßungsworten des Landesobmannes der NSKK, Dietrich Koburg, MdR., sprach der Reichsführer Oberlindober über die Bedeutung der Kriegsopfer und ihre Stellung im Reich. Adolf Hitlers sowie über die große und bedeutende Rolle des Frontsoldaten bei der Erringung und Erhaltung des wirklichen Friedens. Oberlindober gab seiner besonderen Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, einen Angehörigen der französischen Kriegsopferverbände, R. E. Rufenacht, Le Havre begrüßen zu können und in ihm einen französischen Kameraden wiederzutreffen, der ihm einst bei Fleury gegenüberlag. Oberlindober betonte, wie sehr Frontsoldaten und Kriegsopfer einander würdigen und das schließlich Herrn Rufenacht, den Geist, den er hier kennen lerne, hinüber zu tragen zu den Gegnern von ehedem.

In seiner Erwiderung erklärte Herr Rufenacht, wenn die Männer der Front ihren Willen und ihre Kraft auf die Wiedergewinnung Europas richteten, dann werde Europa wieder gefunden.

Stürmisch begrüßt, sprach nunmehr der Stabsleiter der obersten Leitung der NSKK, Robert Len. Auch er gab seiner Freude darüber Ausdruck, einen Angehörigen der französischen Kriegsopferverbände bei der NSKKV begrüßen zu können. Die Vertreter anderer Länder konnten sich überzeugen, daß Deutschland kein kriegsprobendes Land ist,

sondern ein Land der Ordnung und Einsicht und vor allem der Vernunft. Ein deutscher Soldat, der an der Westfront lag, würde niemals entehrend oder mißachtend von den französischen Soldaten sprechen.

Keine Entscheidung in Rom?

Rom, 3. Jan. Die erste Unterredung des englischen Außenministers mit Mussolini hat am Mittwoch nachmittag um 17 Uhr stattgefunden. Simon hat den Vormittag größtenteils dazu benutzt, das in Berlin überreichte französische Memorandum zu studieren. Die Mittagsausgabe des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ sagt in einer kurzen Notiz, daß die Unterredung zwischen Mussolini und Simon wahrscheinlich keinen endgültig entscheidenden Charakter tragen würde, sondern vielmehr vor allem auf Klärung der beiderseitigen Ansichten ausgingen. Ein Abkommen allgemeinen Charakters könnte nur bei Teilnahme der anderen Großmächte erreicht werden. Man müsse die gegenwärtige schwierige und gefährliche Situation mit realistischem Sinn und ohne Vorurteil betrachten, klar und mit Mut handeln und dabei Mittel anwenden, die allen verzögernden und ungreifbaren Formeln aus dem Wege gingen. Man habe den Eindruck, daß die englische Regierung und die englische öffentliche Meinung im Sinne dieser Grundzüge orientiert seien.

Tatarescu rumänischer Ministerpräsident

Bukarest, 3. Jan. Die politischen Ueberrollungen jagten sich in Rumänien. Soeben ist anstelle des bisherigen Ministerpräsidenten Angelescu der Handelsminister Tatarescu zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Tatarescu ist der Führer der politischen liberalen Jugend und man hofft, durch seine Ernennung den radikalen Jugendbewegungen der Opposition den Wind aus den Segeln nehmen zu wollen. Das Kabinett ist im übrigen unverändert geblieben. Von Angelescu liegt immer noch keine Infante vor, ob er als Außenminister in das Kabinett einzutreten gedenkt. Gleichzeitig ist es nicht ausgeschlossen, daß Tatarescu, der selbst noch sehr jung ist, auch zum Führer der liberalen Partei ernannt werden wird. Die Betrauung Tatarescus hat begreiflicherweise erhebliche Ueberrollungen hervorgerufen. Er entstammt einer alten Offiziersfamilie und ist ein Bruder Stephanos Tatarescus, der kürzlich in Rumänien den mißglückten Versuch unternommen hatte, eine rumänische nationalsozialistische Partei ins Leben zu rufen.

Schwindel mit einer Nottrauung

Eberswalde, 3. Jan. Um eine Nottrauung mit einer Minderjährigen zu erzwängen, haben ein junger Student aus Berlin und ein junger Schauspieler, der in das Gefängnis des hiesigen Amtsgerichts eingeliefert wurde, einen ledigen Schwindel inszeniert. Sie werden sich wegen Entführung einer Minderjährigen zu verantworten haben.

Wie die Nachforschungen ergaben, wollte sich der Schauspieler mit dem jungen Mädchen, einer 17jährigen Schülerin, verheiraten. Da die Eltern der Schülerin damit aber nicht einverstanden waren, beschloßen die beiden, die Eltern durch eine Nottrauung vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Zu diesem Zweck täuschten die beiden zusammen mit dem Studenten, der mit ihnen im Bunde war einen Kraftwagenunfall vor. Sie führten in der vergangenen Nacht bei dem Amtsdorsteher des Dorfes Trampe, Kreis Oberbarnim, vor und erzwangen ihn, sofort ein Nottrauung vorzunehmen, da der Schauspieler bei dem Unfall eine schwere Rückenverletzung erlitten und man mit seinem Absterben in kurzer Zeit zu rechnen habe. Um den Unfall aus vollständig glaubhaft zu machen, hatte man die Kleidung des Schauspielers zerissen, ihm einen Verband angelegt und sowohl den Verband als auch Hände und Gesicht des „Verunglückten“ mit Schweißblut beschmiert. Der Plan wäre beinahe geglückt, wenn nicht ein Oberlandjäger noch rechtzeitig Verdacht geschöpft hätte. Die junge „Braut“ ist noch im Laufe des Vormittags von ihrer Mutter abgeholt worden und soll weiterhin die Schule besuchen.

Neues vom Tage

Dank des Reichspräsidenten für die Neujahrsglückwünsche

Berlin, 3. Jan. Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg gibt folgendes bekannt: Aus Anlaß des Jahreswechsels sind mir auch in diesem Jahre zahlreiche Glückwünsche aus dem In- und Ausland zugegangen. Da es mir bei der großen Zahl dieser Zeichen treuherzigen Meinungsäußerung leider nicht möglich ist, jedem einzelnen Gratulanten persönlich zu antworten, muß ich allen, die mit guten Wünschen meiner so freundlich gedacht haben, auf diesem Wege danken und sie bitten, sich mit dieser allgemeinen, aber herzlichsten Dankagung zu begnügen.

(gez.) von Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg an Baldur von Schirach

Berlin, 3. Jan. Hindenburg hat unter dem 2. Januar an den Reichsjugendführer Baldur von Schirach nachfolgendes Telegramm gerichtet:

„Haben Sie vielen Dank für die mir ausgesprochenen Neujahrsglückwünsche und Grüße der deutschen Jugend. Ich erwidere sie mit dem Wunsch, daß auf dem Boden bewährter deutscher Tradition in der Jugend Deutschlands ein gottesfürchtiges, gesundes Geschlecht zum Segen unseres Vaterlandes und seiner Zukunft heranwachsen möge.“

(gez. von Hindenburg, Reichspräsident).

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 3. Jan. Entgegen anderslautenden Meldungen, daß eine Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen unmittelbar bevorstehe, muß mitgeteilt werden, daß sich durch die von französischer Seite festgesetzte Kontingenzierung eine neue Lage ergeben hat. Im Verlauf der hiedurch stattfindenden Verhandlungen wird sich ergeben, ob wieder die direkten Handelsvertragsverhandlungen beginnen können und ob die mit diesen Verhandlungen beauftragte Abordnung wieder abreisen kann.

Kirchenminister Weber zurückgetreten

Berlin, 3. Jan. Wie Kirchenminister Weber mitteilt, ist er am 22. Dezember von seinem Amt als Kirchenminister zurückgetreten.

Ein Anschlag im Brüsseler Nordbahnhof vereitelt

Brüssel, 3. Jan. Wie durch ein Wunder ist im Brüsseler Nordbahnhof eine Eisenbahnkatastrophe vermieden worden. Ein Streckenbauer stellte fest, daß ein bisher unbekannter Täter ein Metallstück in die Weiche geklemmt hatte, um so die automatische Weichenstellung unmöglich zu machen. Das Metallstück ist aber von einem einfahrenden Zug beiseitegeschoben worden. Die Nachforschungen nach dem Täter waren bis zur Stunde erfolglos.

Präsident Roosevelt eröffnet den Kongreß

Washington, 3. Jan. Präsident Roosevelt eröffnete Mittwoch den 73. Kongress im Washingtoner Kapitol mit der Botschaft seiner großen Jahresbotschaft. Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß das Parlament mindestens 4 Monate wird tagen müssen, denn es stehen eine ganze Anzahl schwieriger Fragen zur Erörterung, die eines einwöchigen Studiums bedürfen. Vor allem werden sich die Beratungen um die künftige Gestaltung der Finanzpolitik drehen. Das Parlament wird sich außerdem auch mit der Festlegung der Farmzölle und einer grundlegenden Reform des Zollsystems und der Besteuerung der Alkoholproduktion und des Alkoholhandels zu beschäftigen haben.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 4. Januar 1934.

Amtliches. Ernannt wurde der beim Oberamt Calw planmäßige, im Wirtschaftsministerium verwendete Regierungsrat Dr. Walter Schmid zum Regierungsrat der Gr. Ia im Wirtschaftsministerium.

Seinen 88. Geburtstag feierte letzter Tage Johannes Hammer hier, bei guter Gesundheit. Wir gratulieren!

Festtag für das Landesturnfest 1935. Das 44. Landesturnfest der Schwäb. Turnerschaft wird bekanntlich im Sommer 1935 durchgeführt. Schwenningen hat sich um die Durchführung des Festes beworben. Gauführer Dr. Obermeyer und Gauoberturndirektor Rupp vom Turntag 15 der Deutschen Turnerschaft haben am Mittwoch die Plakatskämpfe in Schwenningen besichtigt und die notwendigen Verhandlungen mit der Turngemeinde Schwenningen und der Stadtgemeinde Schwenningen geführt. Als Ergebnis dieser Besprechungen können wir mitteilen, daß das kommende Landesturnfest für 1935 an Schwenningen zur Durchführung übertragen wurde. Das letzte Landesturnfest in Schwenningen war das 35., das 1901 dort abgehalten wurde.

Berued, 4. Jan. (Vom Gesangverein.) Der Gesangverein hält am Erscheinungsfest im Gasthof zum „Waldborn“ einen Unterhaltungsausschuss mit gesanglichen und theatralischen Aufführungen ab. U. a. gelangt zur Aufführung der oaterländische Dreiafter „Brüder im Reiten“ und ein lustiger Schwanke „Die Wunderprüge“. Die Besucher werden bestimmt einen angenehmen Abend erleben.

Magold, 3. Januar. (Unfall beim Rodeln.) Ein mit drei Mädchen und einem Erwachsenen besetzter Schlitten fuhr die Rohrdorfer Steige herabkommend auf ein parkendes Auto auf. Ein Mädchen erlitt einen Beinbruch, ein anderes Kopfverletzungen und mußten ins Bezirkskrankenhaus überführt werden.

Freudenstadt, 3. Januar. Von der Handwerkskammer Reutlingen sind laut „Das württembergische Handwerk“ anlässlich langjähriger Ausübung des Obermeisteramtes dem Malermeister J. Kaltmaier und dem Friseurchrenobermeister Adolf Lieb in Freudenstadt eine Ehrenurkunde verliehen worden. Außerdem wurde vom Verband der Gewerbevereine eine silberne Ehrenplakette verliehen an Schreinermeister Jakob Wadenhut, Schreinermeister Christian Lampart und Schlossermeister Karl Kern, alle in Palzgrafenweiler.

Freudenstadt, 3. Januar. (Rechtsanwälte erziehen Unbemittelten kostenlose Rechtsberatung und Prozessvertretung.) Laut Beschluss der Berufsgruppe Rechtsanwälte im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen (N.S.D.J.) ist es zur Ehren- und Standespflicht gemacht worden, sich zur unentgeltlichen Rechtsberatung für minderbemittelte Volksgenossen zur Verfügung zu stellen, so daß auch der armen Bevölkerung Rechtsschutz und Rechtssicherheit gewährleistet wird. Sie werden Unbemittelten (Arbeitslosen, Kriegen- und Wohlfahrtsunterstützungsempfängern, Klein- und Sozialrentnern und Schwerekriegsbeschädigten) gegen Befreiung des Arbeitsamtes oder der Fürsorgebehörde oder ein Armenzeugnis kostenlose Rechtsberatung erteilen. Die Beratung erfolgt in derselben Gewissenhaftigkeit, wie sie dem Klienten eines Rechtsanwalts erteilt würde, der sich in der glücklichen Lage befindet, den Rechtsanwalt entsprechend honorieren zu können. Die im Bund Nationalsozialistischer Deutscher Juristen zusammengeschlossenen Rechtsanwälte in Freudenstadt: Zellmeh, Gröhinger, Jgel, Kraft, Müsch werden, wenn nach dem Sittlichwert ein Prozess beim Amtsgericht anhängig gemacht werden muß, die Vertretung für Unbemittelte kostenlos übernehmen.

Lohburg, 3. Januar. (Bürgermeister Roth in Lohburg entlassen.) Der Reichsstatthalter hat im Namen des Reiches am 1. Dezember 1933 den schon seit längerer Zeit vom Dienst suspendierten Bürgermeister Reinhold Roth in Lohburg jezt auf Grund von § 4 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus dem Dienst entlassen.

Schönmünzach, 3. Januar. Lorenz Holzschuh, Kuthaus „Waldborn“ hier, erläßt folgende Bekanntmachung: Ich warne vor weiterem Ankauf von Zubehör aus meinem Hotel-Inventar, welches zwischen der Versteigerung und Uebernahme verwendet wurde. Ich werde gegen jeden nach Feststellung Strafantrag stellen, der durch Einfeilen die Beschließung begünstigt hat. Weiter warne ich vor Ankauf von Gegenständen aus der Oekonomie der Frau Scherer Witwe, die zur Zeit noch gepfändet sind und in beiden Fällen die Herkunft nicht sein dürfte.

Waldbad, 3. Januar. (Wettläufe.) Der Wintersportverein Waldbad veranstaltet am 6. und 7. Januar d. J. zusammen mit dem SCS. Pforzheim keine Vereins-Wettläufe, verbunden mit dem Hasenbuben-Rennen der Waldbader Jugend. Samstag, 6. Januar: 3 Uhr nachmittags Start für den Langlauf über 15 bis 18 Kilometer an der Hans Feld-Gedächtnishütte. Sonntag, 7. Januar: 10 Uhr auf den Lebnungswiesen Slalomlauf für alle Klassen, 12 Uhr Sprunglauf an der Sommerbergschanze, 2 Uhr Hasenbubentreffen der Waldbader Jugend auf den Lebnungswiesen, 5 Uhr Siegereverenz auf dem Adolf-Hitler-Platz unter Mitwirkung der Kapelle des Musikvereins. Ab 6 Uhr jüdisches Beisammensein mit unseren Gästen im Saale des „Schwarzwaldbades“ unter Mitwirkung einer Gesangsabteilung des „Ederkränzes“ sowie einer Junfkapelle. Eintritt für sämtliche Veranstaltungen einschließlich Olympia-Ströphen 25 Pfennig.

Neuenbürg, 2. Jan. (Allgem. Ortrantentasse Neuenbürg.) Die Verwaltung macht bekannt: Wegen des Erhebungszeitpunktes ist die Kasse am 6. Januar 1934 geschlossen. Die Auszahlung von Krankengeld erfolgt deshalb am Freitag, 5. Januar 1934 von 8 bis 13 Uhr. — Ab 1. Januar 1934 beträgt der Arzneiwohlfonds-Anteil (Krankengeld) für Versicherte nur noch 25 Pfennig. Familienangehörige haben die Hälfte der Kosten nach wie vor zu tragen.

Oberndorf a. N., 3. Jan. (Zunahme der Brandfälle.) Vom Oberamt wird mitgeteilt: In letzter Zeit häufen sich die Brandfälle im hiesigen Bezirk auffallend. Die Brandursache ist meist entweder vorläufige Brandstiftung und fahrlässige Brandverursachung oder zum mindesten Feuerverwahrlosung. An die Bevölkerung ergeht die ernste Mahnung, mit Feuer und Licht vorzüglich umzugehen. Immer wieder wird — besonders auf dem Lande — beobachtet, daß Äsche in Körben und Holzkisten aufbewahrt wird. Das Oberamt wird in Zukunft jede Art von Verfehlungen gegen die feuerpolizeilichen Vorschriften mit den strengsten Strafen ahnden.

Hardt, Ob. Oberndorf, 3. Jan. (Brandstiftung.) Zu dem Brand des Ganterhofes wird noch gemeldet, daß im Zusammenhang mit der Untersuchung des Brandfalles der 30 Jahre alte Sohn Felix Ganter vorläufig festgenommen wurde.

Saßingen a. E., 3. Jan. (Tödl. Verunglück.) Der 13 Jahre alte Sohn Otto des Landwirts Friedrich Holzer stürzte so unglücklich von einem Schlitten, daß er das Genick brach und sofort tot war.

Stuttgart, 3. Januar. (Seit 15 Tagen ohne Sonne.) In Stuttgart erlebten wir gestern den fünfzehnten Tag ohne Sonne. Zwar wollte es ab und zu scheinen, als ob das Sonnenlicht in den Mittagsstunden durch die dichte Wolkendecke dringen wolle, aber die Nebelwand gab nicht nach. Es besteht bis jetzt auch nicht der Anschein, als ob in Bälde ein schöner Sonnentag zu erwarten wäre. — Derjenige, der sich am sehnlichsten Sonne wünscht, das ist der Gärtner. Ein Bild in die zahlreichen riesigen Gewächshäuser in und um Stuttgart — wir haben ja zahlreiche in aller Welt bekannte Großgärtnereien — läßt erkennen, daß die Besorgnisse der Gärtner nicht unberechtigt sind. Das Wachstum der Schnittblumen und Stecklinge ist außerordentlich zurückgeblieben. Während man sonst zu Tausenden Salatkräuter und vor allem Blumen schneiden konnte, muß man heuer mit Geduld auf Sonnentage warten.

3000 Kurzarbeiterstellen. Die heute schon vielfach bestehende Kurzarbeit in der Industrie, die wohl auch weiterhin im Wirtschaftsleben Deutschlands eine Rolle spielen wird, erfordert besondere Maßnahmen namentlich in der Richtung, die dadurch entstehende große Freizeit der Kurzarbeiter sinnvoll auszugestalten. Die Stadtverwaltung erwägt zurzeit einen großen Siedlungsplan, der vorsieht, im Laufe der nächsten zwei Jahre für siedlungswillige Kurzarbeiter am Rande der Großstadt auf verkehrsgünstig gelegenen Gelände bis 3000 Siedlerstellen zu errichten. Der Bauaufwand für eine 5 Ar große Siedlerstelle beträgt nach vorläufiger Berechnung rund 2800 RM. Dieser Betrag vermindert sich durch den Wert der eigenen Arbeitsleistung des Kurzarbeiters an dem Neubau um etwa 400 RM auf 2400 RM. Dazu kommt nach den vorläufigen Untersuchungen ein zusätzlicher Aufwands für Grunderwerb und Nebenlosten von 12—1300 RM für eine Siedlung. Damit sich die Arbeitsbeschaffungsstelle der Stadt ein Bild machen kann, in welchem Umfang sich Kurzarbeiter für die Siedlerstellen interessieren, ergeht an in Stuttgart arbeitende und hier wohnhafte Volksgenossen, die von Kurzarbeit betroffen sind oder betroffen werden können und sich eine Siedlungsstelle sichern wollen, der Ruf, sich jetzt schon durch ihre Firmen anzumelden.

Wonnungen, Vn. Ludwigen, 3. Jan. (Verunglückt.) Am Dienstag waren die Holzhauer Heinrich Krämer und Paul Wagner am unteren Kopsberg damit beschäftigt, Holzweiser zu machen. Das knorrige Holz wollten sie mit Pulver sprengen. Als die Ladung nicht losging, bohrien sie das Pulver wieder heraus, Krämer zündete es mit einem Streichholz an, worauf ihm eine große Stichflamme ins Gesicht fuhr und ihm besonders in den Augen schwere Brandwunden beibrachte. Er wurde in die Augenklinik Ludwigen verbracht. Es ist fraglich, ob ihm das Augenlicht gerettet werden kann.

Urbach, Ob. Schorndorf, 3. Jan. (Fischsterben in der Rems.) Am 24. und 25. Dezember wurden von Urbach flussaufwärts tausende und abertausende Fischleichen angeschwemmt. Vom Kleinsten bis zum Größten waren beide Ufer mit den weißglänzenden Leibern überfät. Es darf angenommen werden, daß der ganze Bestand auf Jahre hinaus vernichtet ist. Die Untersuchung über die Ursache ist eingeleitet.

Redarjum, 3. Jan. (Erinnerungsvermögen verloren.) Ein Beamter des Streifenendienstes der Heilbronner Wad- und Schliffgesellschaft, die auch Redarjum betreut, wurde auf der Straße zwischen Heilbronnen und Redarjum von einem Auto von hinten angefahren und zu Fall gebracht. Er trug eine klaffende Kopfwunde davon und begab sich ins Krankenhaus Redarjum zur Behandlung. Dort wurde er verbunden und nach Hause entlassen. Das Merkwürdige an dem Fall ist, daß der Verunglückte ganz kein Erinnerungsvermögen verloren hat.

Ertenbach, Ob. Redarjum, 3. Jan. (Einbruch im Rathaus.) Ein Einbrecher drang nachts ins Rathaus ein. Es fielen ihm nur einige Mark in die Hände. Den Arrestschlüssel nahm er auch mit, um für den Fall einer Festnahme sich wieder die Freiheit verschaffen zu können.

Keine Elektrifizierung der Remstalbahn
Stuttgart, 3. Jan. In einem Teil der Presse ist die Nachricht erschienen, daß die Vorbereitungen für die Elektrifizierung der Remstalbahn unmittelbar vor dem Abschluß stehen, jedoch mit den Arbeiten bald begonnen werden könne, und daß die Strecke vorläufig von Stuttgart bis Schorndorf elektrisch betrieben werden soll. Dazu teilt uns die Reichsbahndirektion Stuttgart mit, daß ihr von den Vorbereitungen für die Elektrifizierung der genannten Strecke nichts bekannt sei.

Die Schwäbische Meisterschaft im Schneeschuhlauf
Wangen i. A., 3. Jan. Die bühliche Altreichsstadt Wangen i. A. wird am 20. und 21. Januar die Ehre haben, die Gaststadt der schwäbischen Skiläufer zu sein. „Schneelaufverein „Falken“ 1912 Wangen“ wurde vom Gau 15 des Deutschen Skiverbandes mit der Durchführung der Schwäbischen Meisterschaft im Skiläufer für 1934 beauftragt. Alles ist gerüstet, die Präherrschanze ist auf eine Weite von über 10 Metern ausgebaut, eine gerade ideale Langlaufstrecke ist ausserlesen und eine ausgezeichnete Slalomstrecke für die Damen berrt der Meisterschaft. Mit der Veranstaltung sind auch Patrouillenläufe der Reichswehr, SA. und Schulpolizei verbunden.

Die Führung der Autostraße Stuttgart—Ulm
Präsident Baurer vom Technischen Landesamt betonte in der Pressekonferenz, über die bereits berichtet wurde, u. a.:

Die Frage der Führung war nicht einfach zu entscheiden. Gegen die Wahl des Filstales sprachen verschiedene Gründe. Ausschlaggebend war jedenfalls, die Straße nicht durch das Filstal zu führen, weil in dem engen Filstal mit Staatsstraße und Eisenbahn durch den Fahrtrahndamm eine Reihe kleiner Engstellen vermindert worden wäre. Zudem ist das Filstal in verkehrstechnischer Hinsicht völlig erschlossen. Bei einer Führung nach der Luftlinie würden jedoch wieder andere, nicht erschlossene Gebietsteile dem Strom des Verkehrs geöffnet.

So wird die Autostraße unmittelbar bei Eberdingen die Staatsstraße Stuttgart—Lüdingen durchschneiden, wird über Denkendorf und Köngen führen, vor Weisensteig das Filstal erreichen und über einen Viadukt hinweg durch zwei Tunnel hindurch den Aufstieg auf die Alb gewinnen. Bei Eberdingen wird der Fahrtrahndamm die Nähe Ulms erreichen.

Ueber die Fildertal hinweg sind die Bauarbeiten durch die Gleichheit der Landschaft nicht schwierig und demnach auch verhältnismäßig billig. Bei Denkendorf aber muß bereits ein Viadukt in einer Länge von 300 Meter erbaut werden. Geradezu gigantische Ausmaße bekommt jedoch das Viadukt bei Weisensteig das 21 Meter breit, 70 Meter hoch und 500 Meter lang werden soll. Auch die beiden Tunnel mit einer Gesamtlänge von 4 Kilometer und je einer Lichten Weite von 9,50 Meter, unmittelbar nach Weisensteig, stellen die Techniker vor eine nicht leichte Aufgabe.

Was haben
Pforzheim, 3. Januar. (Beim Schlittenfahren lebensgefährlich verunglückt.) Gestern nachmittag verunglückte das neun Jahre alte Fächterchen eines Architekten aus der Kaiser-Friedrich-Straße beim Schlittenfahren in der Kellerstraße. Dabei jagt sich das Mädchen eine äußere Kopfverletzung und außerdem einen schweren Schädelbruch zu. Man brachte das schwerverletzte Kind ins Krankenhaus Elnach. Das Mädchen hat im Krankenhaus das Bewußtsein wiedererlangt. Man hofft, sein Leben zu erhalten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Steigerung der Beschäftigtenzahl hat in der Angebotsvermehrung zu einer erfreulichen Vermehrung der Beitragseinnahmen geführt. Die Beitragseinnahme betrug im Juli 1933 21 Millionen RM., im August stieg sie auf 22,6 Millionen RM., im September auf 23,3 Millionen RM., im Oktober auf 23,8 Millionen RM. und hielt sich im November auf 23,6 Millionen RM.

Die österreichische Regierung beabsichtigt, zum Ausgleich des Haushalts eine Anzahl neuer Steuern einzuführen. Darunter befindet sich eine Steuer auf Glühlampen und Radiodöhren.

Sterilisierung in Oklahoma. Die Leiter der Staatsgänger und der Frenhäuser des Staates Oklahoma sind angewiesen worden, entsprechend der kürzlich erfolgten Ausdehnung des Sterilisierungsgesetzes dreimal rückfällige Verbrecher und unheilbar Irnsinnige zur Sterilisierung anzumelden.

Vier Personen an Fleischvergiftung gestorben. In einer Kellerwohnung in Lemberg wurde eine aus vier Personen bestehende Familie tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß sie infolge des Genußes von verdorbenem Sped an Vergiftung gestorben ist.

Oberbürgermeister Böß aus der Haft entlassen. Die Justizprokessstelle Berlin teilt mit: Im Verlauf der weiteren Ermittlungen ist der frühere Berliner Oberbürgermeister Gustav Böß am Mittwoch mittag aufgrund eines Beschlusses der 6. Großen Strafkammer des Landgerichts Berlin aus der Haft entlassen worden. Böß war bekanntlich aufgrund eines Haftbefehls des Amtsgerichts Berlin-Mitte unter dem Verdacht des Betruges festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis Berlin-Moabit überführt worden.

Der frühere chinesische Außenminister Wu. Der frühere chinesische Außenminister und Gesandte in Washington, Dr. Wu, ist im Alter von 48 Jahren in Hongkong gestorben.

Fünf Elefanten im Pariser Zoo verbrannt. Im Zoologischen Garten von Vincennes bei Paris, der von der Firma Dagenbnd zu der Pariser Kolonialausstellung angelegt worden war, brach um Mitternacht Feuer aus. Der Brand konnte rasch gelöscht werden. Jedoch gelang es nicht, einen Schuppen mit fünf Elefanten zu retten. Die Tiere verbrannten bei lebendigem Leibe.

Vier Todesopfer einer Pilsvergiftung. Havas berichtet aus Madrid: Die Zeitung „Tarioar“ meldet, daß unweit der Ortschaft Las Roscas bei Tarifa vier Wanderer und zwar drei Deutsche und ein Tschechoslowake auf der Landstraße tot aufgefunden worden sind. Es scheint, daß ihr Tod auf den Genuß giftiger Pilze zurückzuführen ist.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Kreisleitung der NSDAP, Freudenstadt

Alle Parteigenossen besuchen die heute Donnerstag, 4. Jan. 1934, abends 8.30 Uhr in den Kurtheater-Lichtspielen stattfindende Filmvorstellung „Der Sieg des Glaubens“. Karten sind im Vorverkauf gegen Ausweis bei Fa. Sambale, Filiale Photo-Kaiser, Postbürgerstraße, zu erhalten. Die Formationen (auch PD-Abteilung) werden aufgefordert, sofort Sammelbestellungen einzureichen. — In sämtliche Ortsgruppen, Stützpunkt- und Zellenleiter. Ich erinnere daran, daß sofort die Tätigkeitsberichte sowie Kasienabrechnungsbuchjähre für Dezember an uns eingekandt werden müssen. Die im letzten Rundschreiben vorgegebenen Termine sind unter allen Umständen einzuhalten.

Kreisfilmstelle Freudenstadt
Wegen der kurzen Zeit, die der Film „Der Sieg des Glaubens“ hier in Freudenstadt läuft und des zu erwartenden großen Andranges möchte ich leider schon die Einteilung für die Formationen treffen. Ich bitte die Führer und Führerinnen der Unterorganisationen, meine getroffenen Einteilungen strikt befolgen zu wollen, damit eine Ueberfüllung vermieden und eine gleichmäßige Besetzung gewährleistet werden kann.
Walter Sambale.

Kreisleitung Calw
Der Besuch der vom 4. bis 9. Januar in der städt. Turnhalle in Calw stattfindenden Ausstellung „Gesundes Volk“ wird den Parteimitgliedern sowie den Unterorganisationen der Bewegung empfohlen. — Frauenführung findet statt am 4. Januar, nachmittags 4 Uhr.
Kreisleitung Württer, Kreisleiter.

Handel und Verkehr

Frühbesatzverteilung für Thomasmehl. Der Verein der Thomasmehlerzeugung teilt mit: Um der deutschen Landwirtschaft auch weiterhin die Möglichkeit zu geben, ihren Frühbesatzbedarf in deutschem Thomasmehl billig einzudecken, haben sich die deutschen Werke bereit erklärt — einem aus der Oestralschicht laut gewordenen Wünsche entsprechend — die Frühbesatzverteilung von 2 Pfa. je Kilo zirconiumsäurehaltige Phosphorsäure, Frachtgrundlage Aachen Rothe Erde und Ölflee, weiter zu gewähren. Dies gilt für Abrufe auf sofortige Lieferung lautend; Schlusstag 31. Januar 1934.

Rückung der französischen Kontingente. Zum 1. Januar hat die französische Regierung, wie seit längerer Zeit angekündigt, die ganzen sogenannten Altkontingente gekürzt. Ihre Menge ist auf 25 Prozent herabgesetzt worden. Gleichzeitig hat die Regierung allerdings die Ermächtigung erhalten, die Festlegung der Vierteljahreskontingente, die in Zukunft also nur ein Viertel der bisherigen betragen, in besonderen Fällen um 75 Prozent zu erhöhen. Die französische Regierung schloß sich damit die Möglichkeit, auf dem Wege der Verhandlungen den Vertragspartnern wieder Altkontingenterhöhungen einzuräumen, wird aber befreit sein, dies nur in den Fällen zu tun, in denen sie eine Gegenleistung erreichen oder in denen sie damit einen politischen Nutzen verknüpfen kann.

Getreide
Berliner Markt für Weizen vom 3. Jan. Weizen märk. 193, Roggen 160, Graugröße 187—191, Sommerernte 169—175, Dauer märk. 149—155, Auszunsmehl 31.70—32.70, Vorkunsmehl 30.70—31.70, Bädermehl 25.70—26.70, Roggenmehl 29.70—30.70, Roggenmehl 21.00—22.00, Weizenkleie 12.30—12.60, Roggenkleie 10.50—10.80, Vorkornkleie 10—15, kleine Weizenkleie 22 bis 30, Futtererbsen 19—22 RM.

Märkte
Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Januar
Zutrieb: 31 Ochsen, 33 Bullen, 179 Jungbullen, 326 Jungkinder, 257 Kälber, 977 Ferkel, 1421 Schweine, Unverkauft: 8 Ochsen, 3 Bullen, 30 Jungbullen, 40 Jungkinder, 7 Kälber, 20 Schweine.
Ochsen: ausgem. 25—28 (uno.), volll. 23—24 (uno.), II. 20—22 (uno.).
Bullen: ausgem. 26—27 (uno.), volll. 24—27 (25—27), II. 23—25 (23—24), ger. 21—22 (uno.).
Jungkinder: ausgem. 28—31 (28—32) volll. 25—27 (27 bis 27), II. 23—24 (uno.), ger. 20—22 (uno.).
Kälber: ausgem. 21—25 (uno.), volll. 15—18 (uno.), II. 16 bis 14 (uno.), ger. 7—10 (uno.).
Ferkel: feinste Maß- und beste Ernte 34—36 (32—36), mitt. 29—32 (27—30), ger. 22—25 (18—20).

Schweine: über 300 Pfd. 50,5 (49—50), von 240—300 Pfd. 49—50 (48—49), von 200—240 Pfd. 47—49 (uno.), von 160 bis 200 Pfd. 45—47 (uno.), von 120—160 Pfd. 43—44 (44—45), unter 120 Pfd. (43—44), Sauen 35—50 (36—42) Big. Verkauf: Großvieh langsam, Ueberstand; Kälber rubia; Schweine langsam.

Verlauf des Stuttgarter Schlachtviehmarktes vom 3. Januar. Auch der heutige Markt zeigte nur kleinen Bedarf der Metzger und konnte die kleine Zufuhr an Großvieh nicht verkaufen werden. Qualität war wenig angeboten und deshalb auf veräußert. Mittelware ist recht gedrückt. Beste Ochsen sind rar, die übrigen wenig gefragt, bei alten Preisen. Beste Bullen blieben fest, sonst etwas nachgebend. Kinder wurden 1 Big niedriger notiert. Kälber blieben unverändert billig, aber veräußert. Die wenigen Kälber reichten gut aus, sind oben ohne Beförderung. Die leichteren konnten sich wieder etwa 2 Big. erholen. — Auch das kleine Schweineangebot verurteilte nur einen Ausschlag von 1 Big. Beste Ferkel sind wenig am Markt. Die leichteren sind nicht erwünscht. Sauen waren heute stark vertreten und gut 2 Big. nachgebend. — Der Fleischmarkt war gut besetzt und im Verlauf rubia. Die Preise in sämtlichen Sorten kaum verändert. Es war vielfach nicht zu räumen.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 3. Jan. Zutrieb: 123 Ochsen, 115 Bullen, 308 Kälber, 259 Ferkel, 890 Kälber, 38 Schafe, 1856 Schweine. Preise: Ochsen a 30—32, b 28—29, c 22—24, Bullen a 28—30, b 24—27, c 22—24, Kälber a 28—29, b 22—23, c 18—20, d 11—15, Ferkel a 30—33, b 26—29, c 23—25, Kälber a 33—41, b 33—38, c 28—34, d 26, Schafe c 22—27, Schweine a 51—53, b 50, c 50, d 50—52, a 43—46 Big. Marktverlauf: Großvieh rubia, kleiner Ueberstand, Kälber rubia, langsam geräumt; Schweine rubia, Ueberstand.

Wetter für Freitag
Ein Streifen schwachen Hochdrucks erstreckt sich von Schweden nach Nordosten über das Festland, während über dem Mittelmeer und bei Island Depressionen liegen. Für Freitag ist immer noch vielfach Bedecktes und nachts kaltes Wetter zu erwarten.

Das Jahr im Schwabenland

„Ein Jahrlein ist bald rum“, sagen die Herrenberger und haben recht. — „s Jahr ist lang“ mahnen die Bauern von Pfälzingen im heiligen Oberamt, und denken ans Soaren. — Ein Gaul und eine Maus tragen ein Jahr aus.“ Die schwäbischen Rohbauern meinen damit die Habereute und behaupten, das Pferd freize den Ertrag von elf, die Maus den Ertrag von einem Monat. — „Das Jahr zahlt sich“ heißt es nimm im Sommer und Herbst, was ihm der vorausgehende Winter geraubt hat. — Aus schwäbisch Tirol kommt die Bauernrede: „Wer 's ganze Jahr spart, tut 's ganze Jahr hart.“ — Im Gebiet der früheren Fürstprobitz Ellwangen lagen die Dörfler: „Man kann in einer Viertelstunde mehr versprechen, als man im ganzen Jahr halten kann.“ — In Kottendorf, Ellwangen und Saulgau geht der Spruch im Volkstum: „Wer mit 20 Jahren nicht schön, mit 30 nicht stark, mit 40 nicht wichtig und mit 50 nicht reich ist, wird's nimmer.“ — Vom Kinderreich tum lagen die Ehlinger: „Alle Jahre eins, wunderfellen zwei.“ — Ein Kinderreim lautet: „10 Jahre ein Kind, 20 Jahre jung gekunt, 30 Jahre rasch Mann, 40 Jahre wohl getan, 50 Jahre stille stahn, 60 Jahre gebt's Alter an, 70 Jahr ein Greis, 80 Jahr schneeweiß, 90 Jahr der Kinder Spott, 100 Jahr Gnad bei Gott.“ — „Andere Jahre, andere Haare“ lautet eine schwäbische Altersregel. — „Eine Scholle und eine Maus wahren nicht ins andere Jahr. Wahren heißt so viel wie dauern; in ganz Franken sagt man so. — „Denk in denen jungen Jahren ans Alter, lern was, so lannst was, so wirst was“ ermahnen die Eltern im Oberamt Biberach ihre Kinder.

Beste Nachrichten

Selbte an seine Kameraden

Berlin, 4. Januar. Der Führer Adolf Hitler hatte befaunlich in einem Schreiben zur Jahreswende dem Bundesführer Franz Selbte seinen persönlichen Dank für die Einreichung des Stahlhelm in die nationalsozialistische Gesamtfront ausgesprochen. Franz Selbte hat nun, der „Kreuzzeitung“ zufolge, durch folgende Veröffentlichung seinerseits den Dank an alle Kameraden weitergegeben. „Meine Kameraden! Den Dank und die Anerkennung meines Führers Adolf Hitler gebe ich aus vollem Herzen an euch weiter. Ich habe den entscheidenden Schritt zur Einheit der nationalen Front nur deshalb tun können, weil ich gewiß war, daß der Geist, den wir im Stahlhelm gepflegt haben, der Geist des selbstlosen Einsatzes für die Nation, in euch allen lebendig war. In diesem Geiste in der Front der großen nationalsozialistischen Bewegung weiterzukämpfen für Deutschland und seinen Führer Adolf Hitler, sei der Dank und zugleich das Gelöbnis des Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer! Front Heil und Sieg Heil Adolf Hitler! Franz Selbte.“

Dank des Reichsanzlers für die Neujahrsgrüßwünsche Berlin, 3. Januar. Reichsanzler Adolf Hitler gibt folgendes bekannt: Für die mit zum Jahreswechsel aus

dem In- und Ausland so zahlreich überbrachten Glückwünsche spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Gern würde ich Glückwünsche im Einzelnen beantworten, jedoch ist mir dies infolge der starken amtlichen Inanspruchnahme weiter nicht möglich. Ich bitte daher auf diesem Wege für die guten Wünsche und die zum Ausdruck gebrachte treue Gesinnung meinen aufrichtigen Dank entgegenzunehmen. gez. Reichsanzler Adolf Hitler.

3 Tote und 33 Verwundete bei einem Straßenbahnunglück in Liverpool

London, 3. Januar. In Liverpool ereignete sich am Mittwochnachmittag ein schwerer Straßenbahnunglück. Auf einer abwärtsigen Straße entgleiste ein Wagen, raste in ein Ladenfenster und überschlug sich. 3 Personen wurden getötet und 33 verletzt.

Die Untersuchung des Eisenbahnunglücks bei Vagny Paris, 3. Januar. Die Untersuchung über die Ursachen des Eisenbahnunglücks von Vagny hat zunächst dazu geführt, daß sechs Beamte verhaftet wurden.

Geburten

Eisingen: Michael Dengler, 70 Jahre alt. Wildbad: Gustav Pfau, Schreinermeister, 48 J. a. Aach: Eva Schmid geb. Wolf, 72 Jahre alt.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig Verantwortlich für die Schriftleitung: E. Paul (D.-A.: 2150)

Altensteig. Trauer-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Karoline Scholder geb. Buob

zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen: der Schwiegersohn K. Henßler, Güterbeförd. mit Frau Emilie geb. Scholder. Beerdigung am Erscheinungsfest nachmittags 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Der Sieg des Glaubens



Der Film vom Reichsparteitag der NSDAP

Nur 3 Tage!

Tonfilmtheater Nagold.

Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Januar je 2.15, 4.30 u. 8.15 Uhr. Montag, den 8. Januar 4.00 u. 8.15 Uhr:

Der Sieg des Glaubens!

Der Film vom Reichsparteitag der NSDAP. in Nürnberg 1933

Kreisfilmstelle der NSDAP. Nagold. Könekamp.

Am Sonntag treffen sich alle

126er

im „Adler“ in Nagold zwecks des Regimentstreffens im Juni 1934.

Fahrt am Montag zum Haslacher Markt

Abfahrt Simmersfeld 4 Uhr über Altensteig—Spelberg—Pfalzgrafenecker ab 4.45 Uhr. Gatt.



KABA

aus feinsten reinen Tropenprodukten leicht verdaulich, bekömmlich und nicht stopfend! 30 und 60 Pfg. das Paket bei

Chr. Burghard jr

Simmersfeld. Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Elisabete Gauß

sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Klein, sowie für den erhebenden Gesang des Kirchenchors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Claß, für die liebevolle Pflege der Schwester Karoline, die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig. Trauer-Anzeige.



Unser lieber Bruder, Enkel und Neffe

Karl Dietz

ist von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Wurster, Obersäger.

Beerdigung Samstag nachmittags 3 Uhr auf dem alten Friedhof.

Sornberg.

Eine 37 Wochen trüchtige



Kalbin

oder eine junge Kuh ebenso langträchtig, fehlerfrei, verkauft Seeger, Baumwart.

Martinsmoos.

Sehe eine 36 Wochen trüchtige



Kalbin

oder eine ältere, 23 Wochen trüchtige Kuh dem Verkauf aus. Michael Reuttschler.

Anzug-Mantel-Kostüm-

Stoffe

blau, grau, schwarz und farbig Kammgarn 2 mtr. RM. 6.50, 8.50 und 10.50

Wir liefern porto- und verpackungsfrei! Unverbindliche Musterensendung wird gern zugesandt! Geraer Textilfabrikation G.m.b.H., Gera

LUGER Nachf.

INH.: E. RIEDEL

Frische Seefische!

Kablau o. Kopf Schellfisch o. Kopf Kablau-Filet Bäcklinge Kieler Sprotten

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Butterpergament-Papier

formt

weiß Einwickel-Papier

empfiehlt die

Buchhandl. Kant. Altensteig und Nagold.

Berneck.

Einen Wurf schöne

Milch-

Schweine



verkauft Freitag mittag 1 Uhr

Wurster zur „Traube“.



Männergesangverein Berneck

Unterhaltungs-Abend

mittheatralischen Aufführungen am Erscheinungsfest, 6. Januar im Gasthof zum „Waldhorn“, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Beginn 7 Uhr.

Der Vorstand.



Tage vor dem Sturm

Neuestes Ullsteinbuch für 1 Mark! Dieser Roman von Ewald Bertram stellt uns mitten in die Spannung einer Zeit, die zu den Schicksalstagen der ganzen Welt werden sollte, in die erregte Atmosphäre der österreichisch-serbischen Beziehungen unmittelbar vor dem Kriege.

Zu haben in der Buchhandlung Lank Altensteig und Nagold

Brennholz.

Zur Lieferung von dürrer Brennholz, Buchen und Tannen, frei Haus oder zum Selbstabholen empfiehlt sich

Bürgermeister Freny, Nischelberg.

Laufte auch gegen Frucht. Der Obige.

